

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 110.

Sonnabend den 20. April.

1861.

### Bekanntmachung.

Von der nächsten Michaelismesse an soll auf dem Markte eine zweite neue Budenreihe aufgestellt werden. Bei Vergebung der Stände in dieser Reihe, deren Durchgang mit einem Glasdache versehen werden soll, werden zunächst diejenigen berücksichtigt werden, welche schon jetzt Stände auf dem Markte haben und sich bis Montag den 22. dieses Monats melden.  
Leipzig, den 18. April 1861.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation für Messstände.

### Bekanntmachung.

Im Bau- und Holzhofe sollen Donnerstag den 25. April d. J. früh von 8 Uhr an folgende Hölzer:

1 1/2 bis 2 Zoll starke eichne Pfosten	1 bis 6 Ellen lang,
1 " 3 " " pappelne	3 " 6 " "
1 " 3 " " aspene	3 " 9 " "
1 " 3 " " erlene	2 " 9 " "
1 " 4 " " rüsterne	2 " 9 " "
1 " 4 " " lindene	3 " 12 " "
1 " 3 " " birfene	3 " 4 " "
1 " 3 " " buchene	3 " 8 " "
3/3 " 6/6 " starkes Rüsternholz	3 " 7 " "
3/3 " 6/6 " Eichenholz	1 " 8 " "

2 Stück starke eichne Ruzklöper 18 resp. 27 Ellen lang, so wie eine große Anzahl alte Fenster und Glashüren

in kleineren Partien, gegen entsprechende Anzahlung und unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden, vorher schon beim Rathes-Bauamte einzusehenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.  
Leipzig den 17. April 1861.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zum Bau- und Holzhofe.

### Berichte über den Waarenverkehr der gegenwärtigen Messe.

#### III. Leinen.

Die fast durchgängige Stille im Leinenhandel während der letzten Monate, in denen der Absatz zumeist auf mittelfeine und gröbere Gewebe sich beschränkte, ließ von der Messe nicht große Erwartungen hegen. Indessen läßt sich auch in dieser Branche das Erfreuliche constatiren, daß das bisherige Resultat weit besser ist als man erwartet, so daß die Messe eine gute Mittelmesse genannt werden kann. Einige Firmen haben sogar in einzelnen Artikeln bedeutende Nachsendungen nöthig gehabt und nehmen gute Aufträge mit nach Hause. Allgemein beklagt wird das fast gänzliche Ausbleiben der Polen in Folge der Warschauer Unruhen. Würden diese nicht vorgekommen oder später gekommen sein, so glaubt man, daß in Leinen ein sehr flottes Geschäft stattgefunden hätte. Das Meiste hat der Zollverein gekauft. Die Käufer hatten längere Zeit schon zurückgehalten, was dieser Messe endlich einigermaßen wieder zugutzukommen scheint. Die Preise blieben freilich immerhin ungenügend. Die Garnpreise sind beim Maschinenspinnst etwas herabgegangen, beim Handgespinnst hochgeblieben und ist auch keine Aussicht, daß letzteres sich billiger stellen wird. Die Maschinenspinnereien befinden bei der ganzen Conjunction in ebenso unbefriedigender Lage wie die Weberei. In leinenen Dammasten, worin noch immer Großschönau das bei weitem Vorzüglichste leistet, war das Geschäft nicht besonders. Lebhaft geblieben und auch auf gegenwärtiger Messe wieder sehr rege ist der Umsatz in fertiger Wäsche. Bielefeld macht darin ein flottes Geschäft und, was eben der Grund hiervon ist, ein anerkannt schönes Fabrikat, namentlich was die neuen Muster der Hemdeneinsätze anlangt. Es sind diese entweder mit der Hand oder Näh-Maschine angefertigt. Die Maschinenarbeit hat vor der Handarbeit die, wir möchten sagen mathematisch-schöne Gleichmäßigkeit voraus. Schon heute kann man sagen, daß auf der Nähmaschine die große Ausdehnung ganzer Industriezweige beruht. — Hierbei macht es

uns eine wahre Freude, einer Nähmaschine neuester amerikanischer Construction zu 5 Thlr. besondere Erwähnung zu thun. Diese Maschine ist zum ersten Male auf hiesiger Messe und hat zunächst wegen ihrer großen Billigkeit Aufmerksamkeit erregt, da bekanntlich die bisherigen Nähmaschinen 50 bis 150 Thlr. kosteten. Auch Seitens der hiesigen polytechnischen Gesellschaft ist lebhaftes Interesse für die Erfindung bekundet worden. Die Maschine ist ausgestellt von Herrn Paul Colla aus Halle (Fabrik mathemat. und physikal. Instrumente ic.), Markt, 14. Budenreihe. Das höchst Interessante an der Maschine ist eben die ungemeine Einfachheit der Construction. Mittelfst eines excen-trischen Hebels bewegt sich die Nadel auf- und abwärts, macht auf der oberen Seite Steppstich, auf der unteren Kettenstich. Wie bei vielen Maschinen, fragt man sich auch hier unwillkürlich, warum nicht längst Jemand auf diese doch so unendlich einfache Construction kommen konnte! Die Maschine ist nicht größer als ein Nähkissen und geht an jeden Tisch zu schrauben. Wir rathen den Geschäftsmännern wie Hausfrauen, sich die Maschine anzusehen; sie hat sicher eine Zukunft und wird später in keiner Haus-wirtschaft fehlen. Die Bestellungen erreichen bereits eine hohe Zahl.

### Leipziger Photographien.

#### XVI.

Er — Namen nennen ihn nicht — stieg mit Sorgenwolken auf der Stirn fünf steile dunkle Treppen eines ehrwürdigen Hauses in der Mitte der Stadt hinauf, nahm einen Schlüssel aus der Westentasche, öffnete eine niedrige Thür, an der mit Kreide geschrieben stand: Warte ein Weibchen! und trat in eine kleine reizende Wohnung, Stube und Cabinet, separater Eingang, Haus-schlüssel, schöne Aussicht für jährlich 80 Thaler pränumerando, eine Wohnung, die in der guten alten Zeit als Schlafkammer für Mühselige und Beladene vermietet, gegenwärtig aber von einer soliden anständigen jungen Dame ohne Kinder bewohnt wurde.